

Gruppe LIBERAL UND KLAR im Einbecker Stadtrat

Gruppe LIBERAL UND KLAR Negenborner Weg 58 37574 Einbeck

Herrn Dipl.-Ing. Niels Juister
Herrn Kim Kappes
c/o Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege

per E-Mail

Alexander Kloss
Gruppensprecher
Negenborner Weg 58
37574 Einbeck
Tel. 0162 7200560
eMail: klossalexander@aol.com

Einbeck, den 24.05.2022

Geplanter Umbau des Alten Rathauses in Einbeck

Sehr geehrter Herr Juister,
sehr geehrter Herr Kappes,

Sie, sehr geehrter Herr Kappes, kennen die Stadt Einbeck und ihre Baudenkmale als jahrelanger Ansprechpartner seitens des NLD bestens. Ich wende mich heute im Namen der Gruppe LIBERAL UND KLAR im Einbecker Stadtrat mit einem Thema an Sie und Herrn Jusiter, das in unserer Stadt seit Wochen öffentlich hohe Wellen schlägt und bei dem zu befürchten ist, dass nicht nur unsere kommunalen Finanzen, sondern auch das Ansehen der Verwaltung und großer Teile des Rates Schaden nehmen können – von der Akzeptanz im Hinblick auf behördliche Vorschriften und Maßnahmen bei der Unterhaltung denkmalgeschützter Objekte in der Bevölkerung ganz zu schweigen.

Gestatten Sie mir zunächst einige Vorbemerkungen.

Bereits ab dem Jahr 2014 reiften in Einbeck konkrete Pläne zur Renovierung und Modernisierung des Alten Rathauses. Die ursprünglich angedachten Maßnahmen erschienen sinnvoll und dringend notwendig, bspw. die Restaurierung der Fenster und der Fassade. Sie finden einige Informationen dazu im öffentlich zugänglichen Bürger:inneninformationssystem über diesen Link: https://ris.kdgoe.de/EIN_public/vo020?VOLFDNR=1330&refresh=false.

Ab dem Jahr 2015 wurde die Forderung nach einer barrierefreien Toilettenanlage im Alten Rathaus an die Verwaltung herangetragen; ein erster Gedanke zu einer einfachen und günstigen Lösung war aus denkmalpflegerischer bzw. rechtlicher Sicht leider in dieser Form nicht umsetzbar (https://ris.kdgoe.de/EIN_public/vo020?VOLFDNR=1517&refresh=false).

Im Frühjahr 2017 beschloss die Ratspolitik, sich im Rahmen des interkommunalen Projektes „Fachwerk-Fünfeck“ der Städte Duderstadt, Einbeck, Hann. Münden, Northeim und Osterode am Harz mit einer so genannten Konzeptimmobilie beispielhaft ein Modernisierungs- und Umnutzungskonzept erstellen zu lassen. Hierdurch sollten Entwicklungsmöglichkeiten für die Steigerung der Attraktivität und Revitalisierung einer schwach genutzten oder leerstehenden Immobilie aufgezeigt werden, um dieses Gebäude durch eine dauerhafte Nutzung nachhaltig zu sichern. Die Stadt Einbeck hat hierfür das zentral am Marktplatz gelegene Alte Rathaus inklusive der angrenzenden Ratswaage ausgewählt. Damals wurden 2 mögliche Szenarien durchgespielt: eine Nutzung als Bürogebäude und eine Nutzung mit Appartementwohnungen.

In dieser Phase taucht nun erstmalig auch der Wunsch nach einer barrierefreien Erschließung des gesamten Gebäudes auf! Auf diese Problematik gehe ich im Folgenden noch konkret ein. Ausführliche Informationen zu den damaligen Überlegungen finden Sie hier: https://ris.kdgoe.de/EIN_public/vo020?VOLFDNR=2302&refresh=false.

Nachdem sich mit dem Städtebauförderungsprogramm "Kleinere Städte und Gemeinden" eine passende Förderkulisse ergeben hatte, trieb die Stadtverwaltung Einbeck das Projekt – auch mit Ihrem Hause weiter voran. Dabei sollten die energetischen und elektrotechnischen Gewerke ebenso wie die Sanierung der Außenfassade erst erfolgen, wenn eine barrierefreie Zuwegung des gesamten Gebäudes mittels eines Fahrstuhlneubaus im Gebäudeinneren sichergestellt wäre. **Dieser Fahrstuhl sollte an der Ostfassade des Gebäudes entstehen, auch den historischen Keller mit dem Kreuzgratgewölbe erschließen und dabei Letzteres durchstoßen. Diese Maßnahme, so wurde es von der Stadtverwaltung mehrfach berichtet, sei seinerzeit eng mit Ihrer Behörde abgestimmt und letztendlich genehmigt gewesen.** Hiernach regte sich bereits erster Widerstand in der Einbecker Bürgerschaft gegen eine Zerstörung des Gewölbes.

Archäologische Grabungen im Spätherbst des vergangenen Jahres förderten dann – und das, obwohl nur auf einer Teilfläche des Rathauskellers gegraben wurde – nicht nur sensationelle Artefakte wie den vermutlich ältesten Münzprägestempel Einbecks zutage, sondern sie bestätigten eine in der Bevölkerung bereits seit Jahrzehnten bekannte Kenntnis hinsichtlich der Gründung des Gebäudes sowie der Zusammensetzung des Bodens und zum Grundwasserproblem.

Exkurs: Der Unterzeichner ist in seiner Freizeit Stadtführer hier vor Ort, hat vor ziemlich genau zwanzig Jahren mit dem damaligen Tourismusamtsleiter gemeinsam ein Nutzungskonzept für den Rathauskeller im Rahmen von Stadtführungen erstellt und ist seitdem etwa 1.500 Mal mit Gruppen in dem Gewölbekeller gewesen, wo jedes Mal auch Informationen zur Bausubstanz und Bodenbeschaffenheit erläutert wurden.

Aufgrund der nun auch wissenschaftlich untermauerten Erkenntnisse (siehe hier: https://ris.kdgoe.de/EIN_public/vo020?VOLFDNR=1000575&refresh=false) und flankiert von einem steigenden öffentlichen und seitens unserer Gruppe auch politischen Druck hinsichtlich der möglichen (Teil-)Zerstörung des Gewölbekellers überarbeitete die Einbecker Bauverwaltung die Pläne und stellte im Mai 2022 die neuen Entwürfe im beratenden Fachausschuss vor: https://ris.kdgoe.de/EIN_public/vo020?VOLFDNR=1001284&refresh=false&TOLFDNR=1007808.

In der Öffentlichkeit wurden seitens der Stadtverwaltung und der Mehrheitsgruppe im Einbecker Stadtrat, bestehend aus SPD und CDU dabei stets die barrierefreie Erschließung der Rathauhalle und der direkt angrenzenden, neu zu planenden WC-Anlage für Menschen mit Behinderungen sowie die barrierefreie Zuwegung zum Gewölbekeller, um diesen touristisch nutzen zu können, als Hauptgründe für die knapp 1. Mio Euro teure Maßnahme angeführt.

Worum es konkret geht:

Bei der Beurteilung der Planung werden mehrere wesentliche Aspekte aus unserer Sicht nicht bzw. nicht im gebotenen Maße berücksichtigt:

- 1.) Die Höhe der Fördermittel ist nicht verbindlich; Kürzungen können unter Umständen zu einem noch höheren Eigenanteil der Stadt Einbeck führen.
- 2.) Die geplante Öffnung der Südfassade an dem vorgesehenen Bereich kann zu – aus heutiger Sicht noch gar nicht abzuschätzenden! – statischen Beeinträchtigungen des gesamten Gebäudes führen. Die finanziellen Mehrkosten sind weder im städtischen Haushalt eingeplant, noch sehen wir aufgrund der gegenwärtigen wirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen eine Möglichkeit, diese seriös zu finanzieren.

- 3.) Die barrierefreie Erschließung des Rathauskellers für verstärkte touristische Nutzungen plant an dem tatsächlichen Bedarf vorbei. Bereits seit zwanzig Jahren wird der Keller touristisch genutzt, ohne dass hierfür eine separate, barrierefreie Zuwegung geschaffen werden musste. Die etwa drei Rollstuhlfahrer:innen, an die ich mich in diesem Zeitraum unter mehreren Tausend Touristen erinnere, brachten wir mit kräftigen Helfern nach unten und anschließend wieder auf die Marktplatz-Ebene. Dafür braucht es keinen Millionenbau!
- 4.) **Das Alte Rathaus verfügt bereits heute im südlichen, rückwärtigen Hofbereich über einen barrierefreien Zugang auf die Ebene der Rathauhalle.** Dieser ist ggfs. lediglich mit überschaubaren finanziellen Mitteln an geltende Normen bzw. Maße anzupassen. Hierzu sind wir Ihrem Hause für eine fachliche Einschätzung hinsichtlich der praktischen Umsetzung sehr dankbar.
- 5.) Bereits heute gibt es im Alten Rathaus zwei komplette Toilettenanlagen – wenn auch nicht barrierefrei. Der Einbau einer dritten Anlage stellt aus unserer Sicht einen unverhältnismäßigen Eingriff in dieses denkmalgeschützte Objekt dar. Die Vorhaltung einer barrierefreien WC-Anlage ist bekanntlich nach dem Bedarf zu planen. Diesen Bedarf sehen wir nur rudimentär, z.B. insbesondere bei Trauungen im Standesamt oder bei Großveranstaltungen in der Halle. Bislang sind uns als Gruppe keine Hinweise aus der Bevölkerung bekannt, die aufgrund der Aktivitäten im Rathaus dort eine Behindertentoilettenanlage wünschen. Dennoch haben wir eine Alternative vorgeschlagen:
- 6.) **In der etwa 80 Meter entfernten, ganzjährig und durchgängig geöffneten Passage der Sparkasse Einbeck, direkt am Marktplatz gelegen, befindet sich eine moderne Toilettenanlage mit Behinderten-WC.** Die Anlage wurde aufgrund starker regelmäßiger Verunreinigungen und einer Klientel, die dort häufig verweilte und das Sicherheitsgefühl der die Geldautomaten benutzenden Kundschaft negativ beeinträchtigte, geschlossen. Dem Unterzeichner ist es im Auftrag der Gruppe LIBERAL UND KLAR gelungen, den Vorsitzenden des Vorstandes der Sparkasse Einbeck wenige Tage vor der weichenstellenden Fachausschusssitzung zum Rathausumbau davon zu überzeugen, die Toilettenanlage zumindest für Menschen mit Behinderungen wieder zu öffnen. Dafür sollten seitens der Stadt Einbeck die erforderlichen baulichen Maßnahmen (Einbau Euroschloss, Installation eines automatischen Türöffners sowie Aufschaltung auf die Leitstelle des Landkreises Northeim) übernommen werden. Wir beziffern die Kosten hierfür auf insgesamt wenige tausend Euro – und damit könnte der Millionenbau am Alten Rathaus entfallen. **Der von uns dazu eingebrachte Dringlichkeitsantrag (siehe hier: [Dringlichkeitsantrag Rathausumbau](#)) wurde von der politischen Mehrheit nicht nur abgelehnt. Er wurde auch nicht einmal diskutiert.**

In der Bürgerschaft schwankt die Stimmung zwischen blankem Unverständnis für die Vorschläge der Verwaltung und regelrechtem Schock ob der Ignoranz der politischen Mehrheitsgruppe gegenüber sachlichen Gegenargumenten und der Leichtfertigkeit im Umgang mit Steuergeldern.

Als Gruppe LIBERAL UND KLAR haben wir uns – nach unzähligen Gesprächen mit Mitbürgerinnen und Mitbürgern und langen und intensiven internen Gesprächen – dazu entschlossen, sämtliche uns zur Verfügung stehenden, rechtlich zulässigen Mittel zu nutzen, um in einem – gegebenenfalls auch mehrstufigen Verfahren – auf die Problematik hinzuweisen und den geplanten Fahrstuhlumbau am Alten Rathaus zu Einbeck zu verhindern. In der ersten Stufe dieses Verfahrens wenden wir uns heute an Sie und das NLD. Ob und welche Institutionen möglicherweise noch einzuschalten sind, wird uns die weitere Entwicklung zeigen.

Uns ist bekannt, dass derzeit eine Bürgerinitiative gegründet und mit dieser dann ein Bürgerentscheid initiiert werden soll. Als Oppositionsgruppe im Stadtrat möchten wir hingegen unser Netzwerk nutzen, um die Angelegenheit möglichst noch vorher zu stoppen!

In Einbeck mit seinen vielen hundert Eigentümer:innen von denkmalgeschützten Objekten, einer hohen Identifikation mit historischer Bausubstanz sowie dadurch einem in der

Bürgerschaft „durchaus spürbaren Grundverständnis für das bisweilen nicht immer ganz unproblematische Spannungsverhältnis zwischen der Bewahrung von geschützter Baukultur und dem Wunsch nach individueller Veränderung“ wäre eine Realisierung des Rathausumbaus in der jetzt angedachten Form eine Katastrophe dergestalt, dass das Vertrauen in die staatliche Bauaufsicht massiv getrübt werden dürfte.

Sehr geehrter Herr Jusiter, sehr geehrter Herr Kappes, wir blicken in Einbeck mit großer Sorge auf die oben skizzierten Entwicklungen. Gleichwohl hoffen wir, Ihnen und dem NLD mit diesem Schreiben ausreichend Informationen an die Hand zu geben, die eine kritische Überprüfung des Sachverhaltes rechtfertigen. Ein Fahrstuhlneubau an das Alte Rathaus und damit eine irreparable Veränderung der historischen Bausubstanz darf aus unserer Sicht nicht genehmigt werden.

Am 22. Juni 2022 entscheidet der Stadtrat in dieser Angelegenheit vermutlich abschließend über die weiteren Planungen. Ich bin Ihnen dankbar, wenn Sie uns bis zu diesem Zeitpunkt schon ein erstes Signal senden können, wie Sie in Ihrem Haus die Situation bewerten.

Für ein eventuell vertiefendes Gespräch stehe ich Ihnen jederzeit gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

**Gruppe LIBERAL UND KLAR
im Einbecker Stadtrat**



Alexander Kloss
Gruppensprecher

Kopie: Frau Julia Gottlieb, Dezernentin für Bauen und Umwelt beim Landkreis Northeim